Seelenband

Zu Unrecht gilt die Geliebte auch in heutiger Zeit noch vielen als die Böse, die anderen den Mann wegnimmt und ganze Familien zerstört. Dabei sind Frauen, die sich mit einem vergebenen Mann einlassen, alles andere als männerklauende Vamps, dieser Ansicht ist auch Stephanie Urbat-Jarren. Viele schlittern unverhofft in die Rolle der Zweitfrau, lassen sich hinhalten und hangeln sich von Hoffnung zu Hoffnung. Manchmal sogar bis zur Selbstaufgabe, findet die Autorin in ihrem Titel «Seelenband – die Geschichte einer Geliebten zwischen Herz und Verstand».

Am Anfang war die Trennung: Nach zwölf Jahren ging die Ehe der Erzählerin in die Brüche. Was für die gestandene Account Managerin der Aufbruch in ein neues Leben war, denn die zurückgewonnene Freiheit war ihr Gold wert – ohne Mann an ihrer Seite lebte es sich so schön ohne Leiden. Von dem ein oder anderen amourösen Stoppover mal abgesehen, schlug sie sich glückselig durch ihren Alltag – trotz beharrlicher Verkuppelungsversuche ihrer Freunde.

Und dann schlich Daniel sich in ihr Leben. ...unverhofft durch die Hintertür. Über eine Internetplattform lernte Stephanie Urbat-Jarrens Protagonistin den unglücklich verheirateten Grafiker kennen, seines Zeichens Langzeitstudent mit Verkaufsjob und einem Zeichentalent. Genau das interessierte die Ich-Erzählerin zunächst, sie brauchte einen Illustrator für ihr Buch. Beim Schwadronieren über gemeinsame Projekte sprang dann ein Fünkchen über, lange Telefonate folgten, später dann Skype-Sessions. Und dann das erste Treffen. Ein Volltreffer?! Nicht wirklich. Denn was die Ich-Erzählerin da am Bahnhof entgegenkam, entsprach so gar nicht ihrem Beuteschema: Ein etwas schmächtiger Typ mit hängenden Schultern und schlurfendem Gang. Wenig männliches Gebaren, dafür viel Unsicherheit. So einen hätte sie vermutlich in freier Wildbahn gleich dezent von der Bettkante geschoben. Nachdem aber per Computer und Telefon eine Innigkeit entstanden war, die ihresgleichen suchte, kam ihr Daniel gleich so unglaublich vertraut vor…

In ihrem Buch öffnet die Autorin ihren Leserinnen und Lesern die Augen und erzählt packend und ergreifend zugleich, was mit der Geliebten geschieht - vor, während und nach der Affäre. Denn trotz ihrer zu Beginn der Erzählung 34 Lebensjahre, einer gescheiterten Ehe und drei Kindern habe sie noch immer eine starke Anziehungskraft auf Männer. Was sie aber nicht davor schützte, in den Armen eines Kerls zu landen, der nicht nur fest verankert in einer unglücklichen Beziehung steckte, sondern der auch noch das Gegenteil eines Traummannes verkörperte. Wie

konnte das passieren? Wie gerät frau an so ein Männermodell und leidet grässlich vor sich hin, weil der Typ sich nicht entscheiden kann? Selbst schuld oder Schicksal?

Erotikmedien.info zitiert aus einem Interview mit Stephanie Urbat-Jarrens, welches von Seitensprungfibel.de geführt wurde:

Sie schildern sehr eindrücklich die Gefühlslage einer Geliebten, das Auf und Ab der widersprüchlichen Emotionen. Wie viel von Ihren eigenen Erfahrungen steckt darin?
Eine ganze Menge. Jedoch auch viel aus den Geschichten von anderen Frauen und Männern, die ich durch meine Recherchen zu «Seelenband» kennenlernen durfte. Erschreckend war für mich zu erkennen, dass sich die meisten Geschichten deckten. Jeder dachte «Bei uns ist es anders, es ist etwas Besonderes», es waren zwar andere Orte, andere Personen, aber die Geschichten – bis auf wenige Abweichungen – immer dieselben.

Mit Ihrem sehr ergreifenden Bericht sprechen Sie vielen betroffenen Frauen, die in die Situation einer Geliebten geraten, aus der Seele. Was ist die wichtigste Botschaft, die Sie vermitteln wollen?
Ich war rückblickend schockiert über mich selbst und genau das wurde mir von anderen Betroffenen immer wieder bestätigt. Man verändert sich in so einer Beziehung. Man vernachlässigt sein Umfeld, seine Freunde und seine Familie. Man grübelt und fängt an sich einzuigeln.
Wenn man kritisiert wird – von Menschen, die es gut mit einem meinen – fühlt man sich angegriffen und schottet sich noch mehr ab. «Er muss doch der richtige sein! Er liebt mich doch! Keiner versteht uns – dabei sind wir doch Seelenpartner.» Ich kann und will niemanden belehren, jedoch hoffe ich, mit meinem Buch die Betroffenen wachzurütteln oder zumindest dazu zu bewegen, sich selber und eine krank machende Beziehung zu überdenken.

Die Liebesbeziehung zu einem vergebenen Mann bringt Ihrer Hauptfigur viel Kummer und Schmerz. Warum kann sie sich erst nach längerem Kampf daraus befreien? Was hat Ihre Ich-Erzählerin davon abgehalten, der unerträglichen Situation ein wirkliches Ende zu bereiten?
Das Leben in einer Scheinwelt ist einfacher, als man denkt. Man kann sehr schnell dort einziehen und sich ausmalen, wie es wäre, wenn sie real wäre. Da ist natürlich alles rosarot. Man nimmt ja die wenigen Zeiten, die man sich sieht, als Grundlage. Gestohlene Stunden, die aufregend, erotisch und leicht sind. Man fängt an, den anderen zu idealisieren und es dauert eine ganze Weile, bis man beginnt, klarer zu sehen und sich selber und die jetzige Lebenssituation in Frage zu stellen. Wenn «er» dann auch noch immer wieder Versprechungen macht und Hoffnung in Aussicht stellt, dann kann es leider länger dauern, als einem gut tut.

Warum ist Ihrer Meinung nach die Geliebte allgemein so geächtet und wird zum Sündenbock erklärt?
Weil sie uns Angst macht. Weil die Geliebte unsere Existenz bedroht, weil

sie unmoralisch ist und hinterhältig und uns etwas wegnehmen will. Ich glaube, das sind die Beweggründe, die die Geliebte nach aussen so schlecht dastehen lassen. Dabei ist es doch so, dass uns keiner jemanden wegnehmen kann, der sich nicht schon längst selber uns weggenommen hat…? Vielleicht auch, weil wir Menschen so erzogen worden sind? Menschen sind nun mal nicht monogam veranlagt, auch wenn es uns von klein auf anerzogen wird. Das soll keine Aufforderung sein, wild übereinander her zu fallen. Kein Mensch ist das Eigentum eines anderen! Vielleicht müssten wir toleranter sein oder zumindest lernen uns selber mehr zu lieben.

Was würden Sie einer Frau raten, die sich in einen verheirateten Mann verliebt hat, der Ihr verspricht, sich bald zu trennen? Soll sie der Sache eine Chance geben oder besser schnell das Weite suchen?
Ich würde ihr raten, klare Ansagen zu machen: Trenne dich, dann können wir beide uns kennenlernen. Oder bleibe bei deiner Frau, aber dann lass mich in Ruhe.

Statistisch gesehen trennt sich nur jeder zehnte Mann für die Geliebte von seiner Frau. Die Chance, dass sich der Mann für seine Geliebte entscheidet steht bei 1 zu 10. Lohnt es sich im Einzelfall also nicht doch, der Liebe unter diesen Umständen eine Hoffnung zuzugestehen?
Natürlich! Ich habe Frauen kennengelernt, die glücklich mit ihrer Affäre zusammenleben. Die meisten Männer wurden jedoch vor ein Ultimatum gestellt. Sie oder Ich! Je länger es von der Geliebten geduldet wird, die zweite Geige zu spielen, desto geringer die Chance, dass er sich wirklich trennt. Warum denn auch? Er hat doch beides! Das sichere Heim und die aufregenden Stunden. Perfekt, oder?

Wie schaffen es Frauen, sich aus so einer Geliebtenexistenz zu befreien? Im Grunde doch nur eine Frage, die die Geliebte sich selber stellen sollte: «Bin ich glücklich?» Nein? Dann muss sich etwas ändern – wenn nicht mit, dann ohne ihn – so weh es auch tut! Auch wenn es ein schwacher Trost ist, aber kein Mensch liebt nur einmal im Leben.

Glauben Sie, dass eine Erfahrung als Geliebte davor schützen kann, noch einmal die Geliebte eines vergebenen Mannes zu werden? Oder könnte das unter bestimmten Umständen doch immer wieder passieren?
Man darf niemals nie sagen, aber ich für meinen Teil weiss, dass es so nicht wieder passieren wird. Ich nehme mich selber heute viel wichtiger als damals. Habe gelernt, mich selber gefunden und entwickelt. Klare Ansagen, klare Verhältnisse und die Erkenntnis, dass es nicht gut zu mir passt, als zweite Geige zu versauern, helfen dabei. Das Leben ist viel zu spannend und zu schön, um hinter einem Telefon, das sowieso nicht klingelt, zu versauern!

Die Autorin

«Ich gehe immer zu weit, ich fahre immer zu schnell, aber ich lebe aus vollem Herzen.»

Stephanie Urbat-Jarren ist 1975 in Hamburg geboren und aufgewachsen. Sie schreibt Märchen, Kinderbücher, Ratgeber und Fantasyromane. In ihrem Blogg wortkonfekt.blogspot.com postet sie aus ihrem Leben, über Gefühle und über ihre Arbeit.

Seelenband
Stephanie Urbat-Jarren
ISBN: 978-3-95667-098-5
Verlag 3.0 Zsolt Majsai
www.stephanie-urbat-jarren.de